

DIE REVOLUTIONSKOMITEES IN DEN PROVINZEN NACH DEM 10. PARTEIKONGRESS (Analyse zur Tabelle "Provincial Revolutionary Committees")

Wie alle in C.a. publizierten Tabellen enthält auch diese wieder die Kolumne "Last Appearance", in der abzulesen ist, wann jeder einzelne Funktionär auf dem bezeichneten Posten im Revolutionskomitee zuletzt aufgetreten ist. Damit enthält die Tabelle zwangsläufig einige Personen, die ihre Posten wahrscheinlich nicht mehr bekleiden. In dem Bestreben, Führungselite transparent zu machen, glauben wir gleichwohl, so verfahren zu müssen, um den interessierten Leser in die Lage zu versetzen, eigene Schlüsse über mögliche Ausschaltungen zu ziehen. Tatsächlich werden überall andere Kriterien zugrundegelegt, wenn es gilt, Ausschaltungen zu behaupten. In den Taiwan-Publikationen genügen bereits sechs Monate des Nicht-Erscheinens zu dieser Folgerung. Das von uns gewählte Verfahren veranlaßt uns, jeden Funktionär zu führen, der in den vergangenen drei Jahren auf dem relevanten Posten aufgetreten ist. Nicht mehr aufgenommen wird derjenige, der vor mehr als drei Jahren abgetreten ist. Im spezifischen Fall der hier zu analysierenden Tabelle sind mithin jene Funktionäre ausgeschlossen worden, die zuletzt 1969 auf ihrem Posten im Revolutionskomitee genannt worden sind.

Anhui

Gegenüber dem Vorjahr ist die Führung des Revolutionskomitees stabil geblieben. Durch den 10. Kongreß der KPCh haben eine Aufwertung erfahren: Li Te-sheng, der Vorsitzende, wurde zum Mitglied des Politbüros gewählt; die Stellvertretenden Vorsitzenden Li Jen-chih und Sung P'ei-chang zu Mitgliedern des ZK. Neu erkannt wurden Li Cheng-tung und Ma Ch'ang-yen als Mitglieder des Ständigen Komitees des Revolutionskomitees. Li war auf diesem Posten seit 1969 nicht mehr genannt worden; mit Ma ist ein alter Provinzfunktionär im März 1973 reaktiviert worden, der seit 1958 Vize-Gouverneur gewesen war.

Chekiang

In Chekiang ist Nan P'ing als Vorsitzender des Revolutionskomitees (und 1.KP-Sekretär) abgelöst worden durch T'an Ch'i-lung. Aus der Tatsache, daß Nan im Januar 1972 zuletzt aufgetreten ist, darf auf einen Zusammenhang zur Lin Piao-Affaire geschlossen werden. Mit T'an ist ein altgedienter Provinzfunktionär berufen worden, der als einstiger Gouverneur (1958;1963) und 1.KP-Sekretär (1961-1966) von Shantung 1969 vom 9. Kongreß zwar als Kandidat des ZK der KPCh bestätigt, aber daneben nur mit den untergeordneten Posten eines Stellvertretenden Vorsitzenden und KP-Sekretärs von Fukien betraut worden war.

Mit Nan P'ing zusammen sind wahrscheinlich untergegangen: Ch'en Li-yün und Hsiung Ying-t'ang. Ch'en, 1. Stellvertretender Vorsitzender des Revolutionskomitees, 1969 vom 9. Kongreß der KPCh zum Kandidaten des ZK gewählt, trat zuletzt im Januar 1971 auf und fand auf dem 10. Parteikongreß nicht mehr Eingang ins ZK; Hsiung, neben seinem zivilen Posten in der Provinz seit 1967 Kommandeur des Militär-Distrikts Anhui, trat ebenso wie Nan P'ing im Januar 1972 letztmals auf. Erstmals seit September 1972 traten auf: T'ieh Ying als Stellvertretender Vorsitzender des Revolutionskomitees (11/1972) und KP-Sekretär (2/1973), vom 10. Parteikongreß zum Kandidaten des ZK gewählt; und als Mitglieder des Ständigen Komitees des Revolutionskomitees Ma Hsiang-kuang (10/1972) und Tai K'e-lin (3/1973), letzterer vor der Kulturrevolution Stellvertretender Kommandeur des Militärdistrikts Hupei.

Chinghai

In Chinghai hat sich keine Veränderung ergeben. Fraglich ist lediglich die Position des Vorsitzenden des Revolutions-

komitees, Liu Hsien-ch'üan, der diesen Posten seit 1971 wohl nur noch nominell bekleidet, nachdem er im August 1971 zum Mitglied der Kulturgruppe im Staatsrat berufen wurde, in der er im Juni 1972 zum Stellvertretenden Leiter aufstieg.

Fukien

Auch in Fukien ist die Führungsmannschaft stabil geblieben. Lediglich T'an Ch'i-lung wurde abberufen nach Chekiang (s.dort). Cheng Huo-p'ai, Chuang Chih-p'eng, Hung Hsiu-ts'ung (f) und Tien Yu-min wurden nach 1969 erstmals wieder auf ihren Posten als Stellvertretende Vorsitzende des Revolutionskomitees genannt, Cho Hsiung, einstiger Stellvertretender Geologieminister, seit 1971 KP-Sekretär der Provinz, wurde erstmals 1973 auch als Stellvertretender Vorsitzender des Revolutionskomitees genannt.

Heilungkiang

In Heilungkiang ist der zwielichtige P'an Fu-sheng endlich auf seinem Posten als Vorsitzender des Revolutionskomitees ersetzt worden, nachdem er bereits im Dezember 1970 von der politischen Bühne abgetreten war. P'an war 1.KP-Sekretär in Honan von 1955 bis 1958 und wurde 1956 vom 8. Kongreß der KPCh zum Kandidaten des ZK gewählt. 1958 wurde er als Rechtsopportunist gebrandmarkt und seiner Posten in Honan enthoben, um erst vier Jahre später wieder als Vorsitzender des Verbandes für Versorgungs- und Marktgenossenschaften wieder aufzutauchen. In den Wirren der Kulturrevolution verstand er es, seine Rehabilitierung durchzusetzen, die zur Einsetzung als 1.KP-Sekretär (1966) und Vorsitzender des Revolutionskomitees (1967) führten, bestätigt vom 9. Parteikongreß 1969, wo er vom Kandidaten zum Mitglied des ZK aufstieg, um schon wenig mehr als ein Jahr später unterzugehen.

Wang Chia-tao, seit dem 9. Parteikongreß Kandidat des ZK und seit 1971 1.KP-Sekretär der Provinz, hat im Juni 1973 nun auch den Posten des Vorsitzenden des Revolutionskomitees übernommen, womit seit langem zu rechnen war. Bemerkenswert ist die Tatsache, daß Wang auch Kommandeur des Militärdistrikts Heilungkiang ist, in dem sich 1969 der Ussuri-Zwischenfall zugetragen hat.

Im Laufe des letzten Jahres traten neu auf als Stellvertretende Vorsitzende des Revolutionskomitees: Jen Chung-yi, von 1960 bis 1965 1.KP-Sekretär von Harbin und von 1962-1966 KP-Sekretär von Heilungkiang, reaktiviert im Mai 1973; Sung Chih-nien, ein Neuling; und Wang Yi-lun, ebenfalls ein Neuling; als Mitglied des Ständigen Komitees Juan Yung-shen, ein weiterer Neuling. Chang To-shu und

Chieh Yün-ching wurden in der Tabelle nicht wieder aufgenommen, weil sie mehr als vier Jahre auf ihrem Posten als Mitglieder des Ständigen Komitees nicht mehr zu erkennen waren. Da P'an Fu-sheng bereits vor drei Jahren untergegangen ist, kann von Heilungkiang mithin gesagt werden, daß die Führung stabil geblieben ist.

Honan

Einzige negative Veränderung seit September 1972 betrifft Wang Hsin, Stellvertretender Vorsitzender des Revolutionskomitees seit dessen Gründung, KP-Sekretär und 2. Politkommissar des Militärdistrikts Honan, der zwar zuletzt noch im Mai dieses Jahres aufgetreten ist, vom 10. Parteikongreß jetzt jedoch nicht auf seinem Posten als Kandidat des ZK bestätigt wurde. Die Zeit ist jedoch noch zu kurz, um von einer Ausschaltung Wangs sprechen zu können, obwohl in diese Richtung auch die Tatsache weist, daß Wang altgedienter Militär im Range eines Generalmajors ist.

Aufwertungen haben erfahren Chang Shu-chih und Keng Ch'i-ch'ang. Chang wurde vom 10. Parteikongreß zum Mitglied gewählt, Keng vom Kandidaten zum Mitglied befördert. Ersterer gehört zu den wenigen Militärs, die neuen Zugang ins ZK der KPCh gefunden haben, steht er doch dem Militärdistrikt Honan seit 1964 als Kommandeur und dem Militärbezirk Wuhan seit 1970 als Stellvertretender Kommandeur vor.

Vier Mitglieder des Ständigen Komitees des Revolutionskomitees konnten neu erkannt werden: Chang Shen, Chang Tsung-hai, Lung Yi-ping und Yang Hsi-miao, durchweg Neulinge, von denen Chang Tsung-hai überdies Stellvertretender Vorsitzender der Gewerkschaft Honan ist.

Abgesehen von dem "verunsicherten" Wang Hsin ist die Führung des Revolutionskomitees stabil geblieben.

Hopei

Der 10. Parteikongreß hat endgültig Klarheit gegeben über das Schicksal von Li Hsüeh-feng, der bereits im Mai 1970 von der politischen Bühne abgetreten war, indem dieser ihn in keinem seiner Ämter im Politbüro und ZK bestätigte. Seit April 1973 bekleidet Liu Tzu-hou den Posten des Vorsitzenden des Revolutionskomitees, der bis dahin nominell noch immer Li zugeschrieben werden mußte. Seitdem Liu 1971 zum 1.KP-Sekretär der Provinz gewählt worden war, konnte es jedoch nur mehr eine Frage der Zeit sein, bis er Vorsitzender des Revolutionskomitees werden würde.

Eine weitere wichtige Veränderung in der Provinz stellt die Nominierung von Cheng San-sheng zum 1.Stellvertretenden Vorsitzenden des Revolutionskomitees dar, auch dies deswegen vorhersehbar, weil er 1971 zum 2.KP-Sekretär der Provinz gewählt worden war. Seit Juni 1973 ist Cheng, der 1969 zum Kandidaten des ZK gewählt worden war und jetzt vom 10. Parteikongreß auf diesem Posten bestätigt worden ist, auch Stellvertretender Kommandeur des Militärbezirks Peking.

Als neue Stellvertretende Vorsitzende traten im letzten Jahr auf: Chao Chiang, Chu Hsüeh-li (beides Neulinge), Hsia Shih-hou, der bereits 1964 Vize-Gouverneur war, und Mao Chieh, seit 1971 auch KP-Sekretär der Provinz.

Wang Kuo-fan wurde, obwohl er vom 10. Parteikongreß als Mitglied des ZK bestätigt wurde, in die Tabelle nicht mehr aufgenommen, weil er als Mitglied des Ständigen Komitees seit mehr als vier Jahren nicht mehr genannt worden ist.

Da die Ausschaltung von Li Hsüeh-feng bereits mehr als drei Jahre zurückliegt, kann gesagt werden, daß die Führung stabil geblieben ist.

Hunan

Li Yüan, der Vorsitzende des Revolutionskomitees, war im April 1970 zuletzt öffentlich aufgetreten und deshalb spätestens seit der Lin Piao-Affaire gemeinhin (nicht jedoch von C.a.!) als ausgeschaltet bezeichnet worden, zumal Hua Kuo-feng bereits seit Juli 1970 als amtierender Vorsitzender fungiert. Trotz dieser langen Abwesenheit ist Li nun vom 10. Parteikongreß als Kandidat des ZK bestätigt worden, woraus auf eine Krankheit geschlossen werden darf.

Eine parteipolitische Aufwertung haben erfahren: Hua Kuo-feng, der vom 10. Parteikongreß zum Mitglied des Politbüros, und Yang Ta-yi, der zum Kandidaten des ZK gewählt worden ist. Ersterer ist damit als 1.KP-Sekretär der Heimatprovinz Mao Tse-tungs ausgezeichnet worden, letzterer als Kommandeur des Militärdistrikts von Hunan. Hua konnte im abgelaufenen Jahr überdies als Politkommissar des Militärbezirks Canton und als 1.Politkommissar des Militärdistrikts Hunan erkannt werden.

Wieder aufgetreten ist als Stellvertretender Vorsitzender Chang Po-sen im Oktober 1973, auf diesem Posten zuletzt genannt im April 1968.

Als neues Mitglied des Ständigen Komitees konnte Chao Kuang-en im Januar 1973 erkannt werden, bereits seit 1970 Stellvertretender Politkommissar des Militärdistrikts Hunan.

Die Führung des Revolutionskomitees von Hunan ist stabil geblieben.

Hupei

Am 3.9.1973 ist der Stellvertretende Vorsitzende Chang T'i-hsüeh verstorben, nur fünf Tage, nachdem ihn der 10. Parteikongreß als Mitglied des ZK der KPCh bestätigt hatte.

Das Schicksal des Stellvertretenden Vorsitzenden Liu Feng scheint besiegelt zu sein: Nachdem er seit Juli 1971 nicht mehr aufgetreten ist und vom 10. Parteikongreß nicht als Mitglied des ZK wiedergewählt wurde, darf mit großer Wahrscheinlichkeit auf seine Ausschaltung geschlossen werden.

Als neue Stellvertretende Vorsitzende konnten seit September 1972 erkannt werden: Chang Li-kuo, auf diesem Posten seit Gründung des Revolutionskomitees aber 1968 dort zuletzt genannt; seit Mai 1973 auch Sekretär der Jungkommunistenliga Hupei; Chu Hung-hsia, auf diesem Posten auch seit Gründung und dort auch 1968 zuletzt genannt, seit Juni 1973 überdies Stellvertretender Vorsitzender der Gewerkschaft Hupei; Han Ning-fu, auf dem Posten zuerst genannt im September 1973, nachdem er bereits im Januar 1973 als KP-Sekretär erkannt werden konnte (vor der Kulturrevolution seit 1961 Manager des Eisen- und Stahlkombinats Wuhan und seit 1964 Vize-Gouverneur der Provinz; Wang Hai-shan, auf diesem Posten zuerst genannt im Mai

1973 (1958 - 1966 Vizegouverneur und 1965 - 1966 Mitglied des Ständigen Komitees der Provinz Hupei) ; Wang Pu-ching, avanciert zum Stellvertretenden Vorsitzenden, nachdem er Mitglied des Ständigen Komitees seit 1971 gewesen war.

Innere Mongolei

T'eng Hai-ch'ing, der Vorsitzende des Revolutionskomitees seit dessen Gründung und seit damals auch Kommandeur des Militärbezirks Innere Mongolei, gibt Rätsel auf: Er verschwand kurz nach seiner Wahl zum Mitglied des ZK, vorgenommen vom 9. Parteikongress im April 1969. Seit Herbst 1971 ist er wiederholt als Stellvertretender Kommandeur des Militärbezirks Peking genannt worden, zuletzt am 1.10. 73, obwohl er seinen Posten als ZK-Mitglied auf dem 10. Parteikongress (August 1973) verloren hatte. Auf dem Posten als Vorsitzender des Revolutionskomitees ist er seit mehr als vier Jahren nicht mehr genannt worden. Nachdem Yu T'ai-chung im Mai 1971 zum Ersten KP-Sekretär der Inneren Mongolei und vom 10. Parteikongress im August 1973 vom Kandidaten zum Mitglied des ZK erhöht worden ist, überdies Kommandeur des Militärdistrikts Innere Mongolei seit September 1973, muß damit gerechnet werden, daß T'eng aus der Inneren Mongolei abberufen worden ist.

Gegenüber dem Vorjahr sind keine Veränderungen zu verzeichnen.

Kansu

Die wichtigste personelle Veränderung betrifft nicht das Revolutionskomitee, sondern einen von dessen Stellvertretenden Vorsitzenden, nämlich P'i Ting-chün, der seit Dezember 1972 Kommandeur des Militärbezirks Lan-chou ist, welcher die Provinzen Chinghai, Kansu, Ningsia und Shensi umfasst.

Als neuer Stellvertretender Vorsitzender trat im August 1973 Su P'ing auf, einen Monat zuvor auch als KP-Sekretär, der 1960 Generalsekretär der KP Taiyüan gewesen ist.

Die Führung des Revolutionskomitees hat gegenüber dem Vorjahr keine substantiellen Veränderungen erfahren.

Kiangsi

Die wichtigsten Veränderungen betreffen den Vorsitzenden Ch'eng Shih-ch'ing (auch 1. KP-Sekretär) und den Stellvertretenden Vorsitzenden, Yang Tung-liang (auch KP-Sekretär). Beide sind am 14.2.1972 zuletzt aufgetreten. Wenn Ch'eng bislang auch auf keinem seiner Führungsposten in der Provinz durch einen neuen Funktionär ersetzt worden ist, so hat er doch auf dem 10. Parteikongress seine Mitgliedschaft im ZK verloren, was nach dem langen Fehlen als einigermaßen sicheres Indiz für seine Ausschaltung gelten kann. Yang, dessen wichtigster Posten der eines Kommandeurs des Militärdistrikts Kiangsi gewesen ist, den er seit Dezember 1967 bekleidet hatte, ist auf diesem durch Ch'en Ch'ang-feng abgelöst worden. - auch dies Indiz für die Ausschaltung.

Auch die zuletzt im Mai 1970 aufgetretenen stellvertretenden Vorsitzenden Kuo Kuang-chou und Liu Jen dürfen als ausgeschaltet gelten, doch kommt ihnen kein so hoher

Stellenwert bei, da sie daneben nur untergeordnete Posten inne hatten. Gleiches gilt von vier Mitgliedern des Ständigen Komitees, Chou Cheng-yi, Li Jui-sen, Liu Chien-shu und Tsai Fang-ken.

Einziger Funktionär der Provinz, der eine Aufwertung erfahren hat, ist der Stellvertretende Vorsitzende Pai Tung-ts'ai (auch KP-Sekretär), der vom 10. Parteikongress zum Kandidaten des ZK gewählt wurde. Als neuer Stellvertretender Vorsitzender konnte im April Tu Lieh ermittelt werden.

Da sich von der Mannschaft des Revolutionskomitees nur die Hälfte halten können, muß von einem Revirement gesprochen werden, zumal die exponiertesten Funktionäre untergegangen sind.

Kiangsu

Abgesehen vom Stellvertretenden Vorsitzenden Ch'ih Ming-t'ang und den Mitgliedern des Ständigen Komitees Chang Szu-wen und Chou Tse, die seit mehr als zwei Jahren nicht mehr aufgetreten sind, also drei relativ unbedeutenden Funktionären, ist die Mannschaft des Revolutionskomitees intakt geblieben. Alle Kader mit Posten in Politbüro und ZK wurden auf diesen vom 10. Parteikongress bestätigt. Hua Lin-sen wurde sogar vom Kandidaten zum Mitglied des ZK erhöht.

Kirin

Im Vergleich zum Stand von September 1972 ist das Revolutionskomitee im wesentlichen stabil geblieben. Als neuer Stellvertretender Vorsitzender konnte Nan Tsai-ping im Juli 1973 erkannt werden. Der Stellvertretende Vorsitzende Tseng Chi-chia und das Mitglied des Ständigen Komitees Chang Shih-ying sind seit über drei Jahren nicht mehr aufgetreten und dürfen als untergegangen betrachtet werden.

Kuangsi

Auch in der Autonomen Region Kuangsi ist die Führung im wesentlichen intakt geblieben. Der Erste Vorsitzende, Wei Kuo-ch'ing, wurde vom 10. Parteikongress zum Mitglied des Politbüros gewählt, nachdem er zuvor nur Mitglied des ZK gewesen war. An P'ing-sheng, Stellvertretender Vorsitzender, fand als Mitglied erstmals Aufnahme ins ZK der KPCh. Chiao Hsiao-kuang wurde vom Mitglied des Ständigen Komitees zum Stellvertretenden Vorsitzenden befördert, auf letzterem Posten wurde Liao Wei-hsiung seit 1968 erstmals wieder im Oktober 1973 genannt. T'an Ying-chi, bereits vor der Kulturrevolution Funktionär in Kuangsi, wurde reaktiviert. Er ist seit Dezember 1972 Mitglied des Ständigen Komitees. Die Stellvertretenden Vorsitzenden Lung Chih-ming und Mao Feng-luan (f) und das Mitglied des Ständigen Komitees Li Shih-ts'ai sind seit 1969 oder Januar 1970 auf ihren Posten nicht mehr genannt worden und wurden daher von uns aus der Mannschaft gestrichen.

Kuangtung

Eine Reihe von Funktionären des Revolutionskomitees hat vom 10. Parteikongress eine parteipolitische Aufwer-

tung erfahren:

Zu neuen Mitgliedern des ZK wurden gewählt Chao Tzu-yang (vor der Kulturrevolution Erster KP-Sekretär von Kuangtung), Chiao Lin-yi und Liang Chin-t'ang, die dem ZK zuvor nur als Kandidaten angehört hatten; Lin Li-ming wurde zum Kandidaten des ZK gewählt. Demgegenüber verlor Ch'iu Kuo-kuang seinen Posten als Mitglied des ZK, obwohl er noch drei Wochen vor dem Parteikongress aufgetreten war, so daß von seiner Ausschaltung nicht gesprochen werden kann.

Als neue Stellvertretende Vorsitzende traten auf:

Chang Ken-sheng (vor der Kulturrevolution seit 1963 Kandidat des Provinz-Partei sekretariats und später als Parteigänger Tao Chu's kritisiert), Chiao Lin-yi (bereits vor der Kulturrevolution Erster KP-Sekretär von Canton, danach zunächst Zweiter KP-Sekretär und seit März 1973 wieder Erster Sekretär), Li Chien-chen (f) (vor der Kulturrevolution Kandidat des 8. ZK der KPCh und KP-Sekretär von Kuangtung), Liang Hsiu-chen (f) (auf diesem Posten bereits seit 1969, aber danach einige Jahre nicht mehr genannt), Liu Tien-fu (ein Neuling, der im Januar 1973 erstmals auftrat) und Yung Wen-t'ao (reaktiviert im November 1972, nachdem er vor der Kulturrevolution Stellvertretender Forstminister und danach Provinzfunktionär in Kuangtung und Peking gewesen war).

Als neue Mitglieder des Ständigen Komitees konnten erkannt werden:

Chao Cho-yün (vor der Kulturrevolution Vizegouverneur in Kuangtung, Stellvertretender Generalsekretär des Büros Zentralsüd im ZK der KPCh) und Fan Hsi-hsien (vor der Kulturrevolution Mitglied des Volksrates von Kuangtung).

Die Mitglieder des Ständigen Komitees, Ch'iu Hsüeh-kuo und Mo Chao-hei, wurden nicht wieder in die Tabelle aufgenommen, da sie seit Juni 1969 nicht mehr auf ihren Posten aufgetreten sind. Beide sind nicht ausgeschaltet, wurden sie doch im Juli 1973 zu Stellvertretenden Vorsitzenden der Gewerkschaft von Kuangtung gewählt.

Alle Veränderungen in der Provinz Kuangtung sind mit der einzigen Ausnahme von Ch'iu Kuo-kuang positiv aufzuschlüsseln: Das Revolutionskomitee wurde weiter aufgefüllt mit verdienten Funktionären aus der Zeit vor der Kulturrevolution.

Kueichou

Der Posten des 1. Vorsitzenden ist, nachdem Li Tsai-han auf diesem zuletzt im Juli 1969 gesehen worden ist, noch immer unbesetzt. Möglicherweise ist Lu Jui-lin für diesen ausersehen, da er, bislang KP-Sekretär und Stellvertretender Vorsitzender des Revolutionskomitees sowie Stellvertretender Kommandeur des Militärbezirks Kunming und Mitglied des ZK der KPCh, seit April 1973 mehrfach, jedoch ohne Postennennung, in Kueichou aufgetreten ist.

Als neuer Stellvertretender Vorsitzender wurde Chia T'ing-san erstmals im April 1973 genannt. Er ist seit 1971 auch Stellvertretender KP-Sekretär in Kueichou und war vor der Kulturrevolution Stellvertretender Bürgermeister von Peking. Chang Ming, bei Gründung des Revolutionskomitees im Februar 1967 zum Stellvertretenden Vorsitzenden

gewählt, auf diesem Posten aber nach der Kulturrevolution nicht mehr genannt, ist im Oktober 1973 auf diesem Posten reaktiviert worden.

Liaoning

Seit September 1972 konnten als neue Stellvertretende Vorsitzende erkannt werden:

Li Su-wen (f) (Arbeiterin in Shenyang, seit 1969 Mitglied des ZK der KPCh), Liu Yu-wen (ein Neuling), Tseng Shao-shan (auf diesem Posten erstmals nach der Kulturrevolution wieder genannt, außerdem 2. KP-Sekretär der Provinz und Mitglied des ZK der KPCh), Yin Miao-chen (ein Neuling), Yin Tsan-chen (seit 1970 Mitglied des Ständigen Komitees und im Mai 1973 zum Stellvertretenden Vorsitzenden avanciert) und Chang Shu-te (im Juni 1973 reaktiviert, nachdem er vor der Kulturrevolution KP-Sekretär in Harbin und Stellvertretender Generalsekretär des Büros Nordost im ZK der KPCh gewesen war).

Die Stellvertretenden Vorsitzenden Wang Feng-en und Wang Liang, seit mehr als drei Jahren nicht mehr aufgetreten, dürfen als abgetreten gelten.

Auch in Liaoning beziehen sich die personellen Veränderungen im Revolutionskomitee im wesentlichen auf die Vermehrung der Führungsmannschaft, von der wiederum verdiente einstige Funktionäre zu profitieren vermochten.

Ningshia

Keine Veränderungen gegenüber dem Vorjahr.

(Die Autonome Region Ningshia ist deswegen nur unvollständig zu erfassen, da sie von den Abhördiensten, welche die Sendungen der chinesische Provinzsender publizieren, wenn überhaupt, dann nur mangelhaft empfangen werden können).

Peking

Der 1. Vorsitzende Wu Te, bisher nur Mitglied des ZK, ist vom 10. Parteikongress zum Mitglied des Politbüros gewählt worden. Eine weitere parteipolitische Aufwertung hat das Mitglied des Ständigen Komitees Ting Kuo-yün erfahren. Ting wurde Mitglied des ZK.

Die folgenden Funktionäre konnten als neue Stellvertretende Vorsitzende erkannt werden:

Hsü Yün-pei (vor der Kulturrevolution Stellvertretender Gesundheitsminister, danach erst 1972 reaktiviert), Liu Ch'uan-hsin (ein Neuling, zuerst 1972 aufgetreten), Wang Lei (seit 1970 Stellvertretender Generalsekretär des Revolutionskomitees), Yang Chün-sheng (auf diesem Posten seit Gründung des Revolutionskomitees im April 1967, aber nach der Kulturrevolution auf diesem erstmals wieder im April 1973 genannt) und Yang Shou-shan (Mitglied des Ständigen Komitees der KP Peking seit 1971).

Die Mitglieder des Ständigen Komitees Lo Jui-hua, Lu Wen-ke und Miao Yung-k'un sind seit mehr als drei Jahren nicht mehr aufgetreten und dürfen daher als abgetreten gelten.

Auch in Peking beziehen sich die Veränderungen vornehmlich auf die Vermehrung der Mannschaft, die jedoch als verhält-

nismäßig klein angesehen werden müssen, etwa im Vergleich zu dem nachfolgenden Shanghai, zumal Peking weit mehr im Rampenlicht steht und entsprechend auch eine größere Publizität genießt.

Shanghai

Das Revolutionskomitee weist gegenüber dem Stand von September 1972 eine Zunahme von 13 Funktionären auf. Die Veränderungen betreffen im einzelnen

1. Neue Stellvertretende Vorsitzende:

Chin Tsu-min (ein Arbeiter der Elektronikfabrik Shanghai, 1969 vom 9. Parteikongress zum Kandidaten des ZK gewählt, 1973 vom 10. Parteikongress zum Mitglied des ZK befördert, seit April 1973 auch Stellvertretender Vorsitzender der Gewerkschaft von Shanghai), Feng Kuo-chu und Kao Chih-jung (bisher Mitglieder des Ständigen Komitees) und Wang Yi-p'ing (reaktiviert im November 1972; vor der Kulturrevolution KP-Sekretär in Shanghai).

2. Neue Mitglieder des Ständigen Komitees:

Chang Chen-ya (reaktiviert im Mai 1973; vor der Kulturrevolution Stellvertretender Vorsitzender der Sportkommission von Shanghai), Chang Mei-hua (Neuling), Ch'en Hsin-fa (seit 1971 als Mitglied des Revolutionskomitees bekannt), Chin Chuan-te (Neuling), Huang Chin-hai (Neuling), Kuan Chien (f) (vor der Kulturrevolution Vorsitzende des Frauenverbandes Shanghai), Lo Yi (Neuling), Wang Cheng-lung (Neuling), Wang Ching (Neuling), Wang Hsiang-chün (f) (von dem 10. Parteikongress zur Kandidatin des ZK gewählt, seit September 1973 auch Vorsitzende des Frauenverbandes von Shanghai) und Yang Hsiao-ping (Neuling).

Vom 10. Parteikongress haben eine parteipolitische Aufwertung erfahren, indem sie neu zu Mitgliedern des ZK gewählt wurden:

Chin Tsu-min, Chou Ch'un-lin, Chou Li-ch'in (f) und Ma T'ien-shui, von denen Chin und Ma vom Kandidatenstand avancierten, während die anderen sofort Mitglieder wurden, bemerkenswerterweise auch der Kommandeur der Garnison Shanghai, Chou Ch'un-lin.

Daß aber Shanghai, der Hort der Linken, nicht gefeilt ist vor negativen Entwicklungen im Personalsektor ergibt sich hieraus:

Ch'en Kan-feng, der sich als Student der Tungchi-Universität in der Roten-Garden-Bewegung hervorgetan hatte und vom 9. Parteikongress zum Kandidaten des ZK gewählt worden war, ist 1971 untergegangen und fand daher keinen Eingang in das 10. ZK; Wang Wei-luo, aus dem Luftwaffenkommando Shanghai hervorgegangen und vom 9. Parteikongress zum Kandidaten des ZK gewählt, ist ebenfalls 1971 untergegangen und wurde vom 10. Parteikongress auf seinem ZK-Posten nicht bestätigt; Yang Fu-chen (f), Arbeiterin der Baumwollfabrik Nr. 1 Shanghai, vom 9. Parteitag zum Mitglied des ZK gewählt, wurde vom 10. Kongress zur Kandidatin degradiert, obwohl sie noch im April 1973 zur Stellvertretenden Vorsitzenden der Shanghai Gerwerkschaften gewählt worden war.

Auffallend ist im Shanghaier Revolutionskomitee die starke Repräsentanz von Politbüro- und ZK-Funktionären: Drei Mitglieder des Politbüros, 6 ZK-Mitglieder und zwei

ZK-Kandidaten sind Sinnbild für die Sonderstellung Shanghais (siehe hierzu C.a. 73/9 S. 578: Die Provinzfunktionäre unter den ZK-Mitgliedern sowie die Tabelle C.a. 73/9 S. 584. Durch ein Versehen ist das Mitglied des Ständigen Komitees Chin Ah-o nicht in diese Tabelle mit aufgenommen worden.

Shansi

Nach der bereits 1969 erfolgten Ausschaltung des Zweilichtigen bisherigen Vorsitzenden Liu Ke-p'ing ist dessen Posten endlich im November 1972, wie zu erwarten gewesen, mit Hsieh Chen-hua besetzt worden, der bereits im April 1971 zum 1. KP-Sekretär der Provinz gewählt worden war. Obwohl Hsieh nur Kandidat des ZK ist, sind ihm in der Provinz 3 ZK-Mitglieder untergeordnet: Ch'en Yung-kuei, Han Ying und Li Shun-ta, von denen Ch'en sogar Mitglied des Politbüros ist. Wenn irgendwo, so wird hier besonders deutlich, daß Posten im ZK auch ehrenhalber und als Auszeichnung 'verliehen' werden und daher nicht gleichzusetzen sind mit politischer Macht. Das Beispiel der Provinz Shansi erhellt eindeutig, daß die Führung einem Funktionär anvertraut wird, der sich in der Revolutionszeit ausgezeichnet hat und deswegen zum General befördert wurde, nicht aber Arbeitern, die sich ausgezeichnet haben. Führungsqualitäten sind mithin nicht mit ZK-Zugehörigkeit gleichzusetzen.

Neu im Revolutionskomitee sind Li Shun-ta als Stellvertretender Vorsitzender seit November 1972 sowie als Mitglieder des Ständigen Komitees Kuo Feng-lien und Wang Chieh-ping, beides Neulinge ohne politische Vergangenheit.

Mit der Nominierung eines neuen Vorsitzenden hat sich die Führungsstruktur in Shansi stabilisiert.

Shantung

Im Personalbereich des Revolutionskomitees haben sich gegenüber der Vergleichszeit des Vorjahres keine Veränderungen ergeben. Pai Ju-ping, Stellvertretender Vorsitzender des Revolutionskomitees und vor der Kulturrevolution Gouverneur von Shantung, wurde vom 10. Parteikongress zum Mitglied des ZK gewählt. Yüan Shang-p'ing, ebenfalls Stellvertretender Vorsitzender des Revolutionskomitees verlor auf diesem Kongress seine Mitgliedschaft im ZK. Obwohl Gefolgsmann Lin Piao, war er zuletzt im Juni 1973 aufgetreten, so daß Aussagen über seine mögliche Ausschaltung zur rückgestellt werden müssen.

Shensi

Im Revolutionskomitee haben sich alle Funktionäre gehalten. Wu Kuei-hsien (f) hat eine Aufwertung erfahren, indem sie vom 10. Parteikongress zur Kandidatin des ZK gewählt worden ist.

Als neue Stellvertretende Vorsitzende sind hinzugekommen:

Chang Tse (reaktiviert im September 1973; vor der Kulturrevolution KP-Sekretär von Shensi und 1. KP-Sekretär von Sian), Huo Shih-lien (reaktiviert im Juni 1973, vor der Kulturrevolution 1. KP-Sekretär und Vizegouverneur von

Shensi sowie Sekretär des Büros Nordwest im ZK der KPCh) Li Shi-ying, Ma Hsi-sheng, Shan Ying-chieh und Sun Fulin (alle waren bei Gründung des Revolutionskomitees im Mai 1968 zu Stellvertretenden Vorsitzenden gewählt worden, jedoch nach der Kulturrevolution auf diesem Posten nicht mehr genannt worden.) Li Chi-tao trat als neues Mitglied des Ständigen Komitees auf.

Sinkiang

Lung Shu-chin, der Vorsitzende des Revolutionskomitees sowie Erster KP-Sekretär und Kommandeur des Militärbezirks und Mitglied des ZK der KPCh, war im Februar 1972 zuletzt aufgetreten. Da er in der Revolutionszeit zur Seilschaft Lin Piao gehört hatte, mußte sein Verschwinden mit diesem in Zusammenhang gebracht werden. Tatsächlich ist Lung inzwischen auf allen Posten ersetzt worden: durch Saifudin auf denen des Ersten Vorsitzenden des Revolutionskomitees und des 1. KP-Sekretärs, durch Yang Yung auf dem des Militärkommandeurs. Da Lung vom 10. Parteikongreß nicht wieder ins ZK gewählt worden ist, darf seine Ausschaltung als besiegelt gelten.

Saifudin, der neue Vorsitzende des Revolutionskomitees, hat mit seiner Wahl zum Kandidaten des ZK, vorgenommen durch den 10. Parteikongreß, eine zusätzliche Aufwertung erfahren. Die bedeutendste Personalveränderung stellt daneben die Berufung Yang Yungs dar, der Stellvertretender Vorsitzender des Revolutionskomitees, 2. KP-Sekretär und Kommandeur des Militärbezirks geworden ist.

Weiterhin konnten folgende Stellvertretende Vorsitzende erkannt werden:

Ismayil Aymat (vom 10. Parteikongreß zum Mitglied des ZK gewählt), Li Chao-ming (vor der Kulturrevolution in der Polit-Abteilung des Militär-Unterbezirks III), Liu Hsing (vor der Kulturrevolution Stellvertretender Minister des 6. Maschinenbauministeriums), Ts'ao Szu-min (seit 1971 KP-Sekretär und seit Juli 1973 3. KP-Sekretär), Wu Chü-lun und Ziya (reaktiviert auf diesem Posten, auf den sie bereits bei Gründung des Revolutionskomitees gewählt, aber nach der Kulturrevolution nicht mehr genannt worden waren).

Als wahrscheinlich ausgeschaltet müssen gelten: Die Stellvertretenden Vorsitzenden T'an K'ai-yün und Li Ch'üan-ch'un und die Mitglieder des Ständigen Komitees Dawamad und Wang Chen-tung, da sie seit zwei bzw. drei Jahren nicht mehr aufgetreten sind. Hierbei ist bemerkenswert, daß diese Funktionäre bis auf Li vor der Ausschaltung Lung Shu-chins abtraten, also nicht in Zusammenhang mit der Lin-Piao-Affäre gebracht werden können. Gleiches gilt für Ch'en K'ai-yün, den wir in die Tabelle nicht mehr aufgenommen haben, weil er zuletzt 1969 aufgetreten ist.

Von der Lin-Piao-Affäre wurden im Revolutionskomitee der Autonomen Region Sinkiang tatsächlich nur Lung Shu-chin und eventuell Li Ch'üan-ch'un betroffen. Mit der Einsetzung von Saifudin und Yang Yung auf den wichtigsten Führungsstellen hat sich die Lage in Sinkiang wieder konsolidiert.

(Durch ein Versehen wurde der Stellvertretende Vorsitzende Li Ch'üan-ch'un nicht in die Tabelle aufgenommen, ein Politkommissar der VBA-Einheit 7335, zuletzt beim letzten Auf-

tritt Lung Shu-chins am 14.2.1972 gesehen und wahrscheinlich als einziger Funktionär des Revolutionskomitees mit diesem untergegangen.)

Szechuan

Nach dem Tod des Vorsitzenden Chang Kuo-hua (21.2.72) hat ein weitgehendes Revirement stattgefunden. Zwei der drei Stellvertretenden Vorsitzenden beide Mitglieder des 9. ZK, sind untergegangen: Liang Hsing-ch'ü, Kommandeur des Militärbezirks Chengtu und Mann aus der Seilschaft Lin Piao, trat im Oktober 1971, dem Monat der Lin-Piao-Affäre, ab; Liu Chieh-t'ing, der dubiose Querelen während der Kulturrevolution zu seinem persönlichen Aufstieg hatte ausnützen können, war bereits 1970 untergegangen. Der dritte einstige Stellvertretende Vorsitzende, Teng Hsing-kuo, wurde in der Tabelle nicht mehr aufgenommen, weil er nach der Kulturrevolution auf diesem Posten nicht mehr genannt wurde, obwohl er seit August 1973 als 'Funktionär' wieder in Szechuan auftritt. Von den Stellvertretenden Vorsitzenden acht sich nur Li Tchang halten können, vor der Kulturrevolution Gouverneur und KP-Sekretär der Provinz.

Die bedeutendste personelle Veränderung stellt die Berufung von Liu Hsing-yün zum Vorsitzenden sowie auch zum 1. KP-Sekretär und 1. Politkommissar des Militärbezirks Chengtu dar, die im Februar 1973 erkennbar geworden ist. Als neue Stellvertretende Vorsitzende waren im Laufe des vergangenen Jahres zu ermitteln:

Feng Yü-te und Hsü Chih (auf diesem Posten bereits bei Gründung des Revolutionskomitees, aber erst jetzt nach der Kulturrevolution erstmals wieder genannt) sowie Hsieh Cheng-jung (vor der Kulturrevolution Kommandeur des Militärdistrikts Kirin, seit 1971 KP-Sekretär in Szechuan und seit April 1973 Stellvertretender Kommandeur des Militärbezirks Chengtu).

Auch in Szechuan darf von einer Konsolidierung der Führung gesprochen werden.

Tibet

Im Revolutionskomitee der Autonomen Region Tibet haben sich folgende Veränderungen ergeben:

Tseng Yung-ya, bei Gründung des Revolutionskomitees im September 1968 zum Vorsitzenden gewählt und zuletzt im Oktober 1970 aufgetreten, verlor auf dem 10. Parteikongreß seinen Posten als Kandidat des ZK und darf mithin als ausgeschaltet gelten. Seit 1971 amtiert Jen Jung auf diesem Posten. Jen ist seit 1971 auch 1. KP-Sekretär. Seine vom 10. Parteikongreß vorgenommene Wahl zum Kandidaten des ZK läßt vermuten, daß er für den Posten des Vorsitzenden vorgesehen ist.

Die 35-jährige Tibeterin Pa-sang, Stellvertretende Vorsitzende seit 1970 und Vorsitzende des Frauenverbands Tibet seit Juli 1973, wurde vom 10. Parteikongreß zum Mitglied des ZK gewählt.

Kao Sheng-hsüan, seit 1971 KP-Sekretär, seit 1972 Stellvertretender Politkommissar des Militärbezirks Tibet, konnte im Juni 1973 als neuer Stellvertretender Vorsitzender des Revolutionskomitees ermittelt werden.

In Tibet haben sich keine substantiellen Veränderungen

ergeben.

Tientsin

Im Revolutionskomitee haben sich seit dem Vorjahr keine Veränderungen ergeben. Als gefährdet im Hinblick auf eine mögliche Ausschaltung müssen folgende Stellvertretende Vorsitzende gelten, da sie seit einem oder zwei Jahren nicht mehr aufgetreten sind:

Chao Wu-ch'eng, Ch'ih Pi-ch'ing, Liu Cheng und Wang Yüan, bei denen es sich durchweg um Funktionäre ohne besonder Bedeutung handelt.

Yünnan

Alle in der Tabelle des Vorjahres enthaltenen Funktionäre haben sich gehalten.

Chou Hsing, vor der Kulturrevolution Gouverneur und KP-Sekretär der Provinz, seit 1971 1.KP-Sekretär, hat im November 1972 auch den Posten des Vorsitzenden des Revolutionskomitees übernommen, der nach dem Tod von T'an Fu-jen(18.12.70) nicht besetzt war.

Die wichtigste Neubesetzung im Revolutionskomitee betrifft Wang Pi-ch'eng, seit November 1972 Erster Stellvertretender Vorsitzender desselben. Im gleichen Monat konnte Wang auch als Kommandeur des Militärbezirks Kunming erkannt werden, womit dieser Generalleutnant und vor der Kulturrevolution Stellvertretende Kommandeur des Militärbezirks Nanking zu einem der wichtigsten Funktionäre an der Südgrenze Chinas geworden ist. Seine vom 10. Parteikongreß vorgenommene Wahl zum Mitglied des ZK unterstreicht diese Bedeutung.

Als neuer Stellvertretender Vorsitzender konnte T'ien Weiyang ermittelt werden, vor der Kulturrevolution Kommandeur des Militärdistrikts Kueichou.

Das Mitglied des Ständigen Komitees Chu Kang ist ein Neuling.

Fazit

Im Vergleich zum Vorjahr (Stand September 1972, vgl. Tabelle in C,a. 72/9) haben sich zahlreiche Veränderungen ergeben. Schon beim ersten Blick auf die neue Tabelle sind sie optisch erfassbar durch die Kreise um die Quadrate, die neue oder verlorene Positionen signalisieren. Bei der Masse handelt es sich um neuerkannte oder reaktivierte Funktionäre aus dem Kreis der Stellvertretenden Vorsitzenden und der Mitglieder des Ständigen Komitees, also um Funktionäre des dritten Gliedes. Generell dürfen

sie verstanden werden im Rahmen eines Prozesses der Konsolidierung nach der Phase der Unsicherheit, die durch den Sturz Lin Piaos ausgelöst worden ist, oder durch die Unbestimmtheit, die durch den Tod von Führungsfunktionären ausgelöst worden war.

Waren vor einem Jahr die Führungsverhältnisse in sieben Provinzen (Chekiang, Honan, Innere Mongolei, Kiangsi, Kueichou, Sinkiang und Szechuan) noch unentschieden, so haben sich diese seither konsolidiert in Chekiang, Honan, Sinkiang und Szechuan. Noch immer instabil ist die Führung in Kiangsi und Kueichou; in der Inneren Mongolei bezieht sich die Instabilität ausschließlich auf den Vorsitzenden T'eng Hai-ch'ing.

Bemerkenswert ist, daß in allen Provinzen, in denen alte oder neue Politbüromitglieder die Posten der Vorsitzenden der Revolutionskomitees (gleichzeitig auch 1.KP-Sekretäre) bekleiden, Führungskrisen nicht aufgetreten sind. Als weiterer Stabilisationsfaktor haben sich jene Kommandeure der überregionalen Militärbezirke, die gleichzeitig auch Vorsitzende der Revolutionskomitees und 1.KP-Sekretäre sind, erwiesen. Mit der einen Ausnahme von Lung Shu-chin in Sinkiang ist die Führung krisenunanfällig gewesen.

Hieraus ergibt sich überdies die nach wie vor enge Verflechtung von den Bereichen von Partei und Militär, die ihre Wurzeln in der militärischen Tradition der KPCh hat. Die Frage, "ist ein Militär im Politbüro primär Militär oder Parteifunktionär" ist zwei Jahre nach dem Sturz Lin Piaos noch immer nicht zu beantworten. Die Interdependenz beider Machtsäulen gemahnt bei relevanten Analysen zur Vorsicht, kennen wir doch nicht den Stellenwert der militärischen Tradition und Verbundenheit im KPCh bezogenen Loyalitätsverhältnis. Ausgehend von der Rivalität zwischen Militär und Partei, die Lin Piao prononciert hatte, dürfen wir jedoch davon ausgehen, daß die Militärs, die nach dem Sturz Lin Piaos insgesamt in Frage gestellt wurden und diesen überdauerten, ein Treuebekenntnis zur Partei abgelegt haben.

Auf der Ebene der Revolutionskomitees in den Provinzen sind nach wie vor mächtige Funktionäre jene Vorsitzenden, die gleichzeitig auch Kommandeure von Militärbezirken sind. Insgesamt ist die Konsolidierung und Stabilisierung der Provinzführung das herausragendste Moment der Analyse der Revolutionskomitees im Vergleich zum Vorjahr.

W.Bartke

Korrigenda:

Der Autor des Themas "China: Ideologische Mitschuld der Sowjetunion am Untergang Allendes" im Novemberheft war Helmut Martin.